

Otto der Reiche (1157—1190).

Nach der von Konrad dem Großen getroffenen Erbtheilung erhielt sein ältester Sohn Albrecht, geb. 1116, die Markgrafschaft Meißen, während der zweite, Dietrich, die Lausitz nebst der Herrschaft Eilenburg, der dritte, Dedo, die Herrschaft Rochlitz und der vierte, Friedrich, die Grafschaft Brehne erhielt. Dieser Fürst führt in der Geschichte den Beinamen: „der Reiche“, weil unter seiner Regierung — 1167 — der Meißner Bergbau begann, welchem Ereigniß die Stadt Freiberg (1157) ihren Ursprung verdankt. Gleich seinem Vater hegte und pflegte auch er den Handel; er verordnete z. B. für Leipzig zwei Messen, aus denen nachher die beiden Messen zu Ostern und Johanni entstanden. Er ließ zuerst Meißnische Münzen schlagen und kaufte mit deren Erlöse Weisensfels und einige andere Güter in Thüringen, was ihn jedoch in einen Krieg mit dem Landgrafen Ludwig von Thüringen verwickelte. Aus Liebe zu seiner Gemahlin Hedwig — einer Tochter Albrechts des Bären von Brandenburg — stiftete er am 12. März 1162 an der Freiburger Mulde das Cistercienser-Kloster Altencelle. In dem Kriege mit dem Landgrafen Ludwig hatte er das Unglück, gefangen genommen zu werden und nur die Fürsprache Kaiser Friedrich I. erlöste ihn aus seiner Gefangenschaft auf der Wartburg, wohin man ihn gebracht hatte. Häuslicher Kummer umdüsterte die letzten Jahre seines Lebens. In Folge seiner Ländertheilung wurde er von seinem ältesten Sohn Albrecht bekriegt und auf einer Jagd gefangen genommen und erst auf Befehl des genannten Kaisers Friedrich I. in Freiheit